



Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt

www.sehenundschauen.ch

Hans-Christian.Zehnter@goetheanum.ch

(Nicht nur) Vogelstimmen belauschen lernen

Die folgende Liste sei eine Anregung zur Entfaltung der eigenen Kreativität im Entwickeln von Fragen und Blickrichtungen als Zuwendungs- und Auffassungshilfen.

1. Nachschaffen, beschreiben – auf das Wie, statt auf das Was achten. Wie klingt es? Nicht gleich den Namen des Vogels wissen wollen; eigene Namen erfinden: Welchen Namen würde ich diesem Vogel geben?
2. Wie klingt es nicht?
3. Zurückhalten von Sym- und Antipathie
4. Auf die eigenen Gesten, Gebärden achten
5. Das zu Sehende nicht als die Ursache des zu Hörenden auffassen (man hört ja, auch wenn man nicht sieht). Die Ursache für die sinnliche Erscheinung ist jenseits des Sinnlichen
6. Verflechten von innen und außen
7. Sind es hohe oder tiefe Töne?
8. Ist es ein lauter oder leiser Gesang?
9. Sind es klare oder dumpfe, feine oder grobe Klänge?
10. Sind es mehr vokalische oder mehr konsonantische Klänge?
11. Sind es mehr säugerartige oder mehr insektenartige Klänge?
12. Sind es zentrische (einheitliche) oder eher exzentrische (aufgelöste) Klänge?
13. Ist es mehr Stimme oder mehr Geräusch?
14. Klingt es ruf- oder gesangsartig? Ist es plaudernd oder jubilierend?
15. Sind es
 - Einzeltöne (fest)
 - fließen die Töne ineinander über? (flüssig)
 - Gibt es ein Motiv? (luftig)
 - Welche Art von Impuls lebt im Gesang (feurig)

16. Wie ist der Verlauf? Wie ist der Einstieg, der Ausstieg? Absteigende oder aufsteigende Tonfolge? Gibt es Abschnitte? Ist es mehr eine Abfolge oder mehr eine Art Gleichzeitigkeit, eine Art Klangteppich, eine Art Klangbild?
17. Wie breitet sich der Ton aus? Strahlig? Rund? Teppichartig?
18. Gibt es Hall? Ist der Klang eher trocken?
19. Wie verhalten sich Klang- und Sichtbild zueinander? Wie ist die Orts- und Zeitsynchronisation des Gehörten und Gesehenen zueinander? Wie groß ist der Klangumraum? Wie groß ist also der Vogel?
20. Welches Temperament? Melancholisch, sanguinisch, cholерisch oder phlegmatisch?
21. Wie ist der Klangcharakter?
22. Wie ordnen sich die Klänge in „oben, Mitte, unten“ ein?
23. Wie wird mit den Pausen umgegangen?
24. Wie bewegt sich der Vogel im Gesang? Die Kohlmeise hüpfte in ihren Töne, die Mönchsgrasmücke schmiegt sich durch sie hindurch wie durch das Laub ... etc. Der Vogelgesang ist nicht musikalisch: Am ehesten ist der Vogelgesang noch vergleichbar mit der Art, wie sich der Vogel in seinen Gliedern bewegt (so Rudolf Steiner). Man kann daher auch anders sagen: Wie bewegt sich der Vogel in seinem Gesang?
25. Vergleich und Reihenbildung; Polaritäten und Kompensation! Verschiebung, Typus?
26. Wie wäre man drauf, wenn man den ganzen Tag so singen würde?
27. Was für eine Stimmung wird durch den Gesang verbreitet? Wie wäre es, wenn nur dieser Gesang da wäre, den ganzen Tag durch?
28. Wozu animiert der Gesang? (Vergleich mit der Musik in den Shops in den Cities: Was würde mit einer solchen „Musik“ verkauft werden?)
29. Welcher Komponist wäre das?
30. Welche Seelenstimmung ist das? Vitalität, Charakter, Würde?
31. In welchem Bezug steht der Gesang zur Landschaft und zur Jahreszeit? Hochzeitsbild = ?
32. In was hebt sich der Vogel hinein (Star und Mönchsgrasmücke als Beispiele für dieses Inspiriertwerden)?
33. Wovon lebt der Gesang?
34. Vögel als Stimme der Landschaft? Uyulala ... aus Michael Endes „Unendliche Geschichte“
35. ...

Schritte/Aspekte einer vertiefenden Vogelbetrachtung

Grundsätzlich: Nicht nur bestimmen wollen, nicht nur eine Sensation erleben wollen (für mich), sondern sich dem anderen Wesen zuwenden wollen: weg von mir, hinzu zur (Vogel-)Welt.

1. Genaue, detailgetreue, liebevolle Beobachtung – immer im Bemühen, die Beobachtungen in einer Ganzheit zusammenzuhalten.
2. Mit-Empfinden; mit innigerer Anteilnahme Nachempfinden: Wie erlebe ich mich, wenn ich so im Dasein stünde? (eher ein lebensmäßiges denn ein seelisches Erleben). Wie befinde ich mich? Wie werde ich gestaltet?
3. Welche Stimmung? (eher seelisch erleben denn lebensmäßig erleben).
4. Von welcher Umgebung lebt der Vogel? Das Tier lebt vom Geben, die Pflanze lebt vom Geben. Das Tier verleiht Bedeutung, es ist Blicklenker (das Tier als lebendige Inspiration). Es vereinnahmt aber auch, es verinnerlicht. Das Tier hat seine Seelenumgebung zum Fressen gern. Kann das Tier seine Seelenlandschaft ausleben?
5. Welchen Beruf, welche Aufgabe, welche Mission hat dieser Vogel? Welche (heilpädagogische) Einseitigkeit?
6. Hochzeitsbild: Optimaler, schöner, idealer Zusammenklang von Tier und Landschaft (Wahrheit, Schönheit, Güte).
7. Bildaufbau, Bild löschen. Vorstellungsfreies Beschreiben. Übersetzung in eine eigene Seelentätigkeit.